

# Ein Paradies für Stabheuschrecken

## Kinder und Jugendliche aus vier Weimarer Schulen stellen sich Regionalwettbewerb für Nachwuchs-Forscher

Von Susanne Seide

**Weimar.** Sieben Projekte aus Weimar sowie sechs mit Beteiligten aus Weimar und dem Weimarer Land, die am Spezialschulteil des Erfurter Schweitzergymnasiums lernen, gehen beim Regionalfinale Mittelthüringen von „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ an den Start. Es wird am 22. und 23. Februar online ausgetragen. Insgesamt sind wurden 56 Projekte eingereicht. Jeweils zur Hälfte für „Jugend forscht“ von Jugendlichen zwischen 15 und 21 Jahren sowie für den Wettbewerb „Schüler experimentieren“ für Mädchen und Jungen ab der 4. Klasse.

Von den Weimarer Schulen sind bei „Jugend forscht“ das Schillergymnasium mit zwei sowie das Mu-



**Forschen macht Spaß, beweisen hier die Schöndorfer Grundschülerinnen Hilal Baltaci, Michelle Franke und Emma Stegt.**

FOTO: SUSANNE JUNKEL

sikgymnasium mit drei Vorhaben vertreten. Bei „Schüler experimentieren“ wollen Gruppen der Grundschule Schöndorf und des Goethegymnasiums die Jury überzeugen. So befassen sich die Schillergymna-

siasten Mathis Hörning, Josua Wild und Laurin Könke (alle 17) mit der Rolle der Stresshormone Adrenalin und Cortisol bei einem Adrenalin-kick. Zur Überprüfung ihrer theoretischen Erkenntnisse haben sie eine

extreme Stresssituation in Form eines Fallschirmsprungs am eigenen Leib erprobt.

Ihre Mitschüler Dorothea und Konrad Schlegel (beide 17) sowie Felix Tillian (18) ergründen, ob Schweineblut für den Blutkonservenmangel als Lösungsansatz genutzt werden kann. Dafür betrachteten sie Voraussetzungen für Kompatibilität von Blut und Blutgruppen, mögliche Komplikationen bei Transfusionen und aktuelle Forschungsansätze.

Marie Wurzbach (18) vom Musikgymnasium untersucht, wie sich verschiedene Temperaturen auf Fagott-Rohre auswirken. Zum Schutz des Instrumentes nahm sie in Kauf, ein Experiment auch abzubrechen.

Bei „Schüler experimentieren“ haben sich die Schöndorfer Grund-

schülerinnen Hilal Baltaci und Emma Stegt (beide 9) sowie Michelle Franke (10) mit indischen Stabheuschrecken beschäftigt. Im Terrarium wollten sie herausfinden, bei welchen Bedingungen sie sich am wohlsten fühlen, um so einen optimalen Lebensraum zu schaffen.

„Wie funktioniert ein Aufwindkraftwerk?“ Das erklären die Goethegymnasiasten Philipp Kleinjung und Levi Steidtmann (beide 13). Für die Umwandlung von Sonnenlicht in elektrische Energie untersuchten sie anhand von Modellen unter anderem den Einfluss verschiedener Faktoren auf den Wirkungsgrad der Anlagen.

Die besten Teilnehmer qualifizieren sich für den Landeswettbewerb. Er wird am 31. März und 1. April online ausgetragen.